Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die

gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der

Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 7

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

^{İn}seratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich ^{Ver}lag und Adreßänderungen: R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG ^Druck und Versand: Buchdruckerel Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 7 Juli 1968 75. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Fremdarbeiter sind nach wie vor notwendig

Wenn unser Land seinen heutigen Lebensstandard beibehalten oder steigern will, bleibt es nach wie vor auf ein ^{anse}hnliches Kontingent ausländischer Arbeitskräfte ange-^{Wies}en. Ein sukzessiver Ersatz dieser Arbeitskräfte durch ^{Sch}weizerische Erwerbstätige kann nicht erwartet werden. Wohl kamen in den Jahren 1955 bis 1961 die starken Jahr-^{gä}nge der Kriegsjahre ins erwerbsfähige Alter. Von 1946 an sank jedoch die Geburtenzahl wieder, was sich seit Beginn der sechziger Jahre als Ausfall an schweizerischen ^{Ar}beitskräften bemerkbar machte. Dazu kommt, dass sich ^{die} Schul- und Berufsausbildung immer mehr verlängert, ⁸⁰ dass die jungen Leute später ins Erwerbsleben treten als in früheren Jahren. Auch ein Berufswechsel kommt heute öfter vor, was in manchen Fällen mit Umschulungskursen verbunden ist. Während dieser Zeit fallen diese Leute als Arbeitskräfte aus. Aber auch ohne Berufswechsel besuchen viele jüngere und ältere Leute Weiterbildungskurse an Tagesschulen oder vervollständigen ihre Renntnisse im Ausland, so dass auch aus diesen Gründen Lücken im Bestand der Erwerbstätigen entstehen. Ein weiterer Umstand, der zum Rückgang einheimischer Arbeitskräfte führt, ist die an sich erfreuliche Tatsache, dass in-^{folge} des steigenden Einkommens der Männer mehr und mehr Frauen nicht mehr auf eine zusätzliche Erwerbstätigkeit angewiesen sind und darauf ganz oder teilweise ver-Zichten. Die älteren Leute scheiden heute im Durchschnitt ^{früh}er aus dem Erwerbsleben aus. Durch die AHV und dank den zahlreichen, gut ausgebauten privaten Personalfürsorgeeinrichtungen wird es vielen Männern ermöglicht, mit dem 65. Altersjahr auf ein direktes Arbeits-^{ein}kommen zu verzichten. Bei den Frauen liegt diese Grenze noch tiefer. Alle diese Faktoren wirken sich auf das Potential an einheimischen Arbeitskräften im Sinne einer Verminderung aus. Auf Grund des amtli-^chen Beschäftigungsindexes und der Entwicklung der Bestände erwerbstätiger Ausländer kann geschätzt werden, dass die Zahl der effektiv erwerbstätigen Schweizer wohl bis 1964 noch etwas gestiegen, seither aber sogar um etwa 50 000 zurückgegangen ist. Angesichts dieser Sachlage muss alles unternommen werden, um die Zahl der Fremdarbeiter nicht noch weiter abzubauen. Schon eine Stabilisierung hres Bestandes schafft für unsere Wirtschaft, in besonders ausgeprägtem Masse auch für die Textilindustrie, sehr ^{Sch}wer zu lösende Probleme.

Betriebsvergleich in der Seidenweberei

Seit 1952 führt die ERFA-Gruppe des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten einen Betriebsvergleich durch. Unter der Leitung eines betriebswirtschaftlichen Fachmannes werden zahlreiche verschiedene Daten der einzelnen Betriebe oder Betriebsteile gemeldet, auf einen einheitlichen, vergleichbaren Nenner gebracht und sodann

in übersichtlicher Form allen Teilnehmern wieder zugänglich gemacht. Jede Firma ist auf Grund dieser Zusammenstellung in der Lage, ihre eigenen Daten mit denjenigen der übrigen Verbandsmitglieder und den entsprechenden Durchschnittswerten zu vergleichen und die sich daraus ergebenden Folgerungen zu ziehen. Bei der Auswertung des Betriebsvergleiches zeigen sich immer wieder interessante Erkenntnisse über die Kosten- und Leistungsentwicklung der einzelnen Betriebe. Werden diese Erkenntnisse richtig interpretiert, so stösst man ausnahmslos auf neue Rationalisierungsquellen. Dies lässt den Schluss zu, dass die Rationalisierungsreserven, auch die investitionslosen, in den Be-

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat

Fremdarbeiter sind nach wie vor notwendig Betriebsvergleich in der Seidenweberei Rezession in der deutschen Textilindustrie

Industrielle Nachrichten

Verbandsprobleme aus der Sicht der Wirkerei- und Strickereiindustrie

Zweite und verschärfte Fremdarbeiterinitiative

Kritisch beobachtet - kritisch kommentiert

Gefährliche Freizeit

Spinnerei, Weberei

Moderne Webegeschirre für automatische Einziehmaschinen

Grundlagen der Unfallverhütung in der Textilindustrie Ausbau der ATLAS-MAK-Textilmaschinenfertigung

Tagunger

Gemeinschaftstagung SVF/VET/VST Texturierte Garne – technologische und wirtschaftliche Aspekte

Rundschau

Im Zeichen der Partnerschaft Deutscher Textil-Protektionismus?

Personelles

Adolf H. Deucher sechzig Jahre alt Dr. Ulrich Kühn 60jährig

Literatur

Der Einfluss der Texturierung synthetischer Endlosgarne auf die Einsatzmöglichkeiten im Bekleidungssektor Farbmessung

Bindungslehre der Kettenwirkerei

Fachschulen

Ausbau der Textilfachschule Wattwil

Vereinsnachrichten

SVF: Mikroskopiekurs VST: Martin Hefti†

Textilfachschule Wattwil – Bericht über das Jahr 1967

trieben und in der Verwaltung der Firmen noch bei weitem nicht ausgeschöpft sind. Alle diese Reserven zu mobilisieren, ist in der heutigen Zeit von ganz besonderer Bedeutung. Die technische Entwicklung hat ein noch nie gekanntes Tempo angenommen. Diese beschleunigte Gangart einzuhalten, wird in jedem Unternehmen die äussersten Kräfte beanspruchen und stellt an die Unternehmer immer höhere Anforderungen. Die Kontroverse zwischen Natur- und Chemiefasern einerseits und diejenige zwischen Webware und Maschenware anderseits scheint noch lange nicht auf einen stabilen Nenner eingependelt zu sein. Aber auch die Problematik im Verhältnis zwischen Produktion und Absatz verstärkt sich immer mehr. Beiden Seiten muss dauernd die grösste Beachtung geschenkt werden, damit hier immer wieder der Ausgleich gefunden werden kann. Der Betriebsvergleich gibt den Verantwortlichen ein nützliches Instrument der Betriebsüberwachung und -führung in die Hand, dessen Wert nicht unterschätzt werden darf.

Rezession in der deutschen Textilindustrie

Wie aus einer kürzlich erschienenen Publikation des «Arbeitgeberkreises Gesamttextil» hervorgeht, wurde die deutsche Textilindustrie von der gesamtwirtschaftlichen Rezession im Jahre 1967 überdurchschnittlich hart betroffen. Ihr Produktionsvolumen nahm um 7,5 % ab, während die gesamte westdeutsche Industrieproduktion um 1,9 % kleiner ausfiel. Auch der Mengenumsatz der Textilindustrie ermässigte sich um 4,9 % beträchtlich. Da die Herstellungspreise gleichzeitig um 2,4 % zurückgenommen werden mussten, gingen die Wertlieferungen sogar um 7,5 % — also genau parallel mit der Produktion — zurück. Verstärkte

Exportbemühungen brachten wenigstens einen teilweisen Ausgleich für die ausgefallene Inlandnachfrage. Nachden die Ausfuhr der Textilindustrie bereits 1966 um 14 % gesteigert werden konnte, nahm sie im vergangenen Jahr nochmals um 9 % zu.

Der Konjunkturverlauf blieb nicht ohne Auswirkunge auf den Personalbestand. Von Jahresanfang bis Ende 1⁹⁶⁷ nahm die Zahl der Beschäftigten der Textilindustrie un 32 500 Personen ab. Im Monatsdurchschnitt 1967 gegenü^{ber} 1966 ergab sich sogar ein Rückgang um 48 500 Beschäftigte Unter diesen Abgängen befanden sich allein 18 000 auslän dische Arbeitnehmer. Da anderseits die Zahl der arbeits losen Textilarbeiter im Monatsdurchschnitt 1967 schät zungsweise nur 11 000 ausmachte (die Arbeitslosen werden für die Textil- und Bekleidungsindustrie nur zusamm^{en} ermittelt), muss also der grösste Teil der ausgeschiedene inländischen Arbeitnehmer der Textilindustrie andere Ar beitsplätze gefunden haben, soweit es sich nicht um natür liche Abgänge (Alter) handelt. Die Arbeitslosenquote de Textilindustrie blieb somit noch etwas unter dem gesamt wirtschaftlichen Satz von 2,2 %.

Wie der Bericht sodann feststellt, hat sich die allgemeine Konjunkturlage in der Bundesrepublik durch einen saisonal stärker ausgeprägten Herbstaufschwung wieder verbessert. Auch in der Textilindustrie ist im letzten Quartal 196 eine Belebung der Auftragseingänge eingetreten. Die Textilindustriellen hoffen, dass 1968 ein Jahr der Erholung von den Einbussen sein wird. Dies gilt besonders auch für den sozialpolitischen Bereich. Neue, über eine Kostenneutralität hinausgehende Belastungen könnten den notwendigen Erholungsprozess nur gefährden. Den Interessen der Arbeitnehmer wäre damit kaum gedient.

Industrielle Nachrichten

Verbandsprobleme aus der Sicht der Wirkerei- und Strickereiindustrie

An der kürzlich unter der Leitung ihres Präsidenten, Dr. Ernst Fahrländer, speditiv durchgeführten Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes der Wirkerei- und Strickereiindustrie wurden unter anderem die Konditionen der schweizerischen Textilwirtschaft besprochen. Der Schwerpunkt der Veranstaltung war jedoch zweifellos die Präsidialansprache. Dr. Fahrländer äusserte sich über eine engere Zusammenarbeit von Verbänden der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie. Seine Ausführungen, die teilweise seine persönliche und teilweise die Meinung des Vorstandes vertreten, sind nachstehend unter Auslassung des Anfanges und des Schlusses, die den Verband betreffen, wiedergegeben:

Zukunftsplanung

Unsere Wirkerei- und Strickereiindustrie hat in den letzten 5—10 Jahren bezüglich der Produktivitätsverbesserung, der Produktionssteigerung und der wertmässigen Umsätze — nicht nur in der Schweiz, sondern in ganz Europa und in den USA — eine Steigerung und Entwicklung in die Breite und in die Tiefe erfahren, die man wohl vor 10 Jahren als utopisch und unmöglich erachtet hat. Ich gebe dazu einige Zahlen.

Bei der kleinen Zunahme der Beschäftigten unserer Industrie von rund 12 100 Personen 1960 auf 12 800 Personen 1966 erlebte der Umsatz wertmässig eine Explosion von ca. 230 Mio 1960 auf 500 Mio 1966, also eine Steigerung um ca. 115 %. Die Exporte unserer Industrie erhöhten sich von 53,3 Mio im Jahre 1960 auf 96,9 Mio im Jahre 1966. Die Importe nahmen von 94 Mio im Jahre 1960 auf 227,3 Mio im Jahre 1966 zu. So bin ich der Meinung, dass unserer Wirkerei- und Strickereiindustrie eine erfreuliche wirtschaftliche Zukunft — wenn auch in Wellenbewegungen — vorausgesagt werden darf — eine Zukunft, die

in den einzelnen Unternehmungen und von ihrer Vefbandsleitung in den verbandlichen Industriegesamtbelangen nicht mit überschwänglichem, aber mit realistischem Optimismus geplant werden kann und muss.

Dachorganisation der industriellen Textilwirtschaft

Es ist selbstverständlich, dass wir bei unserer Ver bandsarbeit in bezug auf die gesamte Textil- und Beklei dungsindustrie über die Belange, Aufgaben und Inter essen unserer eigenen Branche, die nicht vernachlässigt werden dürfen, hinaussehen müssen und dabei dazu kom men sollten, in wesentlichen Existenz- und Entwicklungs fragen der gesamten industriellen Textilwirtschaft zu ei ner einheitlichen Konzeption zu gelangen und zur Schaffung einer Dachorganisation der industriellen Textilwir^t schaft. Darauf mache ich hier nicht als erster aufmerk sam. Es haben in der jüngeren und jüngsten Vergangen heit schon einige Versuche stattgefunden, eine geschlos sene Dachorganisation der Verbände der industriellen Textilwirtschaft zu schaffen. Auch haben Wirtschafts führer von Format aus der Textil- und Bekleidungsindu strie dieses Postulat immer wieder aufgegriffen. Ich er laube mir hier festzustellen, dass wir ernsthaft, gründlich und mit unumgänglicher Kleinarbeit, mit Stetigkeit und Ausdauer, aber auch mit den richtigen Mitteln und auf den uns richtig scheinenden Wegen auf eine Dachorganisation der gesamten industriellen Textilwirtschaft hin arbeiten müssen. Ich bin dabei überzeugt, dass diese Dachorganisation nicht innert Jahresfrist geschaffen wer den kann, und dass dieser Dachorganisation nicht auf einen Schlag ein ganzer Strauss von Arbeits- und Interessengebieten übertragen werden kann. Nach meiner Mei nung sollte diese Dachorganisation als erstes Arbeitsgebiet die Handelspolitik der industriellen Textilwirtschaft